

Sturm und musste wiederholt werden.

Einige Stücke, wie z.B. der Marsch ALTE KAMERADEN, könnten vielleicht, ein wenig geschwinder gespielt, etwas schwungvoller wirken; doch würde dazu eine Trommel vorteilhaft sein. -- Die Lagerkapelle soll früher "FUFU-BAND" geheissen haben; obwohl ich nicht genau erfahren konnte, was das heisst, wurde mir versichert, dass dieser Name jetzt durchaus überholt sei.

Sehr günstiges Kommentar hörte man über die feine, zarte Wiedergabe der Gavotte von Gossec und des Menuett von Boccherini durch Geigen und Klavier.

Der Gründer der Kapelle, Geheimrat Kurt, führte eines seiner beliebten Ensembles von Zupfinstrumenten und Violine vor, wobei die neu-gebackenen Zither-Künstler Paolo und Wilhelm ihr Debut machten.

Mit schönen Volkslieder-Melodien erfreute der uns bereits wohlbekannte Violinist, Kammermusiker Rudolf, zithernd begleitet von Obernotenwart Otto. Das letzte Lied wurde vom

Publikum spontan "Onkel Jonathan - Arie" getauft.

Schliesslich wurde noch ein ganz neuer Ton angeschlagen, als sich Graf Günther und Professor Kaspar zusammen ans Klavier setzten und vierhändig Märsche von Schubert sowie den 1.Satz der Symphonie No.1 von Mozart spielten und damit den Musikliebhabern einen ganz besonderen Genuss bereiteten.

Der Dirigent und alle Mitwirkenden sind zu beglückwünschen, nicht nur weil sie in einer so kleinen Gemeinde ein so schönes Konzert zustande gebracht haben, sondern vor allem weil sie unter nicht allzu günstigen Umständen durchhalten und weiter arbeiten, um etwas Schönheit und Kultur in das Lagerleben zu bringen, ohne die der Stacheldrahtmensch gar leicht der Versuchung verfällt, abzustumpfen oder zu verrohen.

Sonderberichterstatter.

NEUE UNZEITGEMASSE BETRACHTUNGEN No.5.

(nach "Fliegenden Konzept-Blättern.)

Voce che mi chiami, che mi dici: Svegliati
Lichtstrahl neuen Morgens
Eine Stimme geht durch den Raum
Wie um meines Sorgens
Wissend, ruft zwischen Tag und Traum . . .

... Hilda Monteti Festa bringt in einem Aufsatz über Antonio Fogazzaro auch ein Bild, in dem sie die italienische Literatur zur Zeit Carduccis mit einem vornehmen Landsitz vergleicht: inmitten eines Netzwerkes planmässig angelegter Parkwege steht ein grosses, formvollendetes Herrenhaus. Die Bäume längs der Wege sind beschnitten ...

E l'alba color d'ametista mi arride dal
tremulo mare

Flügel tür rasch weiten --
Und da lachen mir zu der See
Glitzernd blaue Breiten
Zitternd und herauf in die Höh . . .

... Eine abweisende, hochmütige Mauer schliesst den Herrnsitz gegenüber der Aussenwelt ab. Dem gewöhnlichen Sterblichen ist jeder Zutritt verboten. Aber ausserhalb der "alta muraglia" erklingen anmassende, beunruhigende Lieder. Sie hören sich an wie der lärmende Gesang berauschter Nachtschwärmer, der

die Finsternis durchsägt: das sind die Meiländer Bohemian-Lieder eines Praga; das ist das Lied des unheilvollen Pessimismus eines Boito und der satanische Gesang des Nullismus eines Oriani ...

Con cenni di nuvole rosee mi riconosce dal
cielo

Kringelwolken kuscheln
Sich wie Rosen frisch in der Früh
Tun, als ob sie tuscheln
Meiner: "Du, Schwester, komm, uns sieh !

... leitet sein bekanntes Buch mit der nachdrücklichen Forderung ein: "Die Poesie muss wieder erkannt werden als eine Lebensmacht, mit der jeder zu tun hat, ob er es weiss oder nicht ... Sie gehört zum Leben wie das tägliche Brot." Und ... der Freund Goethes, sagt, dass in der Poesie Gedanke und Wort, Empfindung und Ausdruck so innig zusammen gehören wie Braut und Geliebter, die sich umarmen ...

Nel nome del Padre, del Figlio e dello
Spirito Santo

Einsames Erschauen
Eine Stimme braust auf um mich:
Zeitloses Vertrauen
Dreieinige Gottheit, auf Dich !